

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebischhausen, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Alttersehl, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zschweil, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat Juni werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preis von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Die russisch-französische Freundschaft.

Halle, 29. Mai. Der Jar ist der mächtigste Herrscher auf Erden. Das ist zwar eine Sentenz, die nicht den Vorzug genießt, neu zu sein, aber bei so außerordentlichen Gelegenheiten, wie sie eine Kaiserkrönung im Moskauer Kreml ist, wird das den Zeitgenossen lebhaft und nachdrücklicher ins Bewußtsein gebracht, als im gewöhnlichen Laufe der Dinge. Aller Wille sind seit Kurzem nach Moskau gerichtet, und es läßt sich nach allen vorliegenden Berichten zweierlei feststellen: Erstens, daß das russische Volk in seiner großen Mehrzahl doch sehr fest an den altüberlieferten Einrichtungen festhält und den Jaren als den besten Verwalter betrachtet. Zweitens, daß die russische Aristokratie des Wohlstandes gedenkt, und sich für die nicht dem russischen Scepter unterworfenen Staaten Europas und Afriens der Jar diejenige Verlässlichkeit ist, die einem Magneten gleich, alle andern geführten Haupter, groß und klein, an sich zieht und sie gewissermaßen indirekt nützt, ihm zu huldigen.

Aus Moskau sind eine Reihe von Fürstlichkeiten nach Moskau gekommen, um dem Jaren ihre Huldigungen darzubringen. Vom Prinzen Heinrich hat ein Berliner Blatt zu melden gewußt, es habe sich bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof in Moskau Summe zusammen ein einziger russischer Großfürst eingefunden. Das Vorkommnis wird darauf zurückgeführt, daß die Ankunft eine halbe Stunde früher erfolgt sei, als sie angesetzt worden war. Auf die Moskalanischen deutscher Zeitungen, den Fall gefälligst aufzuklären, ist bisher Alles still geblieben. Weiterhin hat Kaiser Wilhelm am Tage der Krönung zwei preussische Garde-Regimenter, das Kaiser Alexander-Regiment und das 2. Garde-Dragoon-Regiment in Parade aufstellen lassen, also die beiden Regimenter, deren Chef der Jar, resp. die Zarewna ist. Weiterhin hat Kaiser Wilhelm während des Reichstages einen Reichspräsidenten und ein dreimaliges Kommando auf das neu gekrönte Paar ausgedehnt.

Auch in Frankreich hat man die Krönungstag gesehen. Dort ist es indeed nicht nur das Staatsöverhaupt gewes, welches sich

an der Feier beteiligte, sondern auch die Behörden und das Volk. Hierin liegt der Unterschied zwischen der Art der Feier in Deutschland und in Frankreich. Und noch ein anderer Unterschied springt in die Augen: Während man von einer Dankesbezeugung des Jaren, das nach Deutschland gerichtet gewesen wäre, bisher Nichts gehört hat, ist ein Telegramm des russischen Kriegsministers an den französischen General Vaisdoffere bekannt geworden, welches dem Jaren beweist, wie außerordentlich herzlich augenblicklich die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich sind.

Weiterhin verbreitet das Wolffsche Bureau folgendes Telegramm: * Paris, 28. Mai. Der Kaiser von Rußland kam an den Präsidenten der russischen Reichsversammlung, den 27. Mai. Die Kaiserin und Ich sind freudig berührt von den Glückwünschen, welche Sie uns überbrachten. Ich war der lebhaftesten Sympathie Frankreichs sicher und berührt es mich besonders angenehm, Frankreich mit uns einig zu wissen in diesen feierlichen Augenblicken. Ich danke Ihnen aufrichtig für dieses neue Zeichen, welches Sie mir hierfür gegeben haben, und die Gefinnungen, welche Sie mir persönlich ausdrücken. Wolow.

So hatten auch die Franzosen das Verhältniß auf, und die „Norddeutsche“ hat es für angebracht, folgenden Artikel des Pariser „Temps“ zu reprodurren, den derselbe anlässlich des Krönungsfestes gebracht hatte:

Es wird keinem Weberpöbel begegnen, wenn man behauptet, daß Frankreich mit den aufrichtigsten Glückwünschen für den Kaiser und die kaiserliche Familie nicht minder aufrichtige Wünsche für den Fortbestand des Reichthums verbindet, der ein unverjähriges Unterband unbegrenzter Entschlossenheit des Geduldens und der Wohlthat für Frankreichs Verbündeten und für Frankreich selbst ist. Der Feinde aber, den Frankreich in Uebereinstimmung mit Rußland wünscht, ist ein Träger Friede bloßer Absonderung und Entzug, sondern ein Träger Friede, der unabhingig davon arbeitet, daß Welt des Friedens durch den Fortschritt des Wohlstandes der Gerechtigkeit, wie durch das Wohlthun einer materiellen Welt zu zerstören, die sich nur durch zu lassen braucht, um sich einzulösen. Die Kraft unserer Arme ist ein Element dieses Friedens: die Weisheit unserer Politik (paix preparatoire), während ein anderes noch beträchtlicheres Element die ständige Pflege und die fortwährende Beibehaltung, die Achtung vor dem Rechte zu verbreiten, bildet. Wenn wir uns von dieser doppelten Aufgabe abgeben, so kann es auch nicht ausbleiben, daß die Zukunft uns enttäuscht wird.

Ganz klar hat sich der Gegensatz in seinen Worten nicht ausgedrückt, besonders lassen die Worte, daß das Welt des Friedens durch den Fortschritt des Wohlstandes der Gerechtigkeit zu zerstören ist, mehr als nur eine Deutung zu. Der Jar gibt nicht nur in Petersburg den Ton an, sondern auch in Paris, aber gleichzeitig auch in Konstantinopel und in Teheran. Wie lange es noch dauern wird, bis er auch in China, überhaupt in Ostasien den Ton angeben wird, ist nur noch eine Frage der Zeit. Auslands Einfluß wächst!

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Mai. (Sonderdruck.) Heute früh unternehmen die kaiserlichen Majestäten einen gemeinsamen Spaziertrieb in die Umgebung des Neuen Parks. Von 9 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Generalmajors v. Gemmingen und

arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Schulte. Um 12 Uhr empfing er den Kultusminister v. Posse zum Vortrag, dem die Wittl. Geh. Räte v. Lucanus und Dr. v. Borckhausen sowie der Geh. Ober-Baurath v. Uder beistanden. Zur Frühstückstafel war Conte-Admiral v. Soden v. Libran eingeladen worden. Abends um 7 1/2 Uhr begaben sich die Majestäten von der Wildparkstation nach Berlin, um dem um 8 Uhr im ehemaligen königlichen Etablissement stattfindenden Festfeier der deutsch-französischen Gesellschaft beizuwohnen. Während die Kaiserin Abends nach dem Neuen Palais zurückkehrten, geht, wird der Kaiser im hiesigen Schloß übernachten, um morgen früh auf dem Tempelhofer Felde die 2. Garde-Infanterie-Brigade zu erwarten.

(Für v. Bismarck) Gesundheitszustand wird im Allgemeinen als gut bezeichnet. Sollte derselbe an, so werde der Fürst im Herbst voraussichtlich nach Marzuri reisen, dagegen ist irgend welche Aenderung nicht geplant. — Dem Dr. Hans v. Hopfen hat Fürst Bismarck ein Dankschreiben zugehen lassen anlässlich der Entfaltung des Denkmals auf der Rüdeburg.

(Generalalldemarschall Blumenthal) ist, auf der Rückreise aus dem Seldan nach Deutschland begriffen, in Straßburg eingetroffen.

(Der preussische Finanzminister und der Minister des Innern) veröffentlichten im „Neidzburger“ Bestimmungen, welche den Geschäftsbereich der Regierung vereinigen sollen. Unter Anderem wird darin Folgendes verfügt: In den Berichten und in den Erwidierungen selbst unterbleibt die bisher übliche Eingangsformel, die Wiederholung der im Rubrum enthaltenen Angaben, die Anwendung der Artikel „gehoramt, ergeben, geneigt, gefälligst u. s. w.“, die Anrede mit „Euer Gnade, Großvater und Großmutter“, der Submissionsmäßig und bei der Unterfertigung die Wiederholung der am Eingange des Schriftstückes bereits erfolgten Bezeichnung der Behörde. Die Schriftstücke sind rein sachlich, in klarer und knapper Ausdrucksweise zu fassen. Der Geschäftsbereich zwischen verschiedenen Abtheilungen derselben Behörde ist möglichst durch mündliche und allenfalls telephonische Besprechung der Beauftragten zu fördern.

(Der Reichstag) wird sich, wie der „Münch. Allgem.“ gemeldet wird, nun doch Ende Juni vertagen und das bürgerliche Verhältniß erst im Herbst zur Entscheidung bringen (die Wochenschrift „Münch.“) wohlwollend, zumal sie in dem genannten Münchener Blatt steht. (Die Red.)

(Der Dreieund) ist, wie bereits in der vorigen Nummer nach dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wurde, bis zum Jahre 1903 verlängert worden. Die auswendig offiziöse Notiz des genannten Blattes lautet: „Die Wirklichkeit ist, mit der italienische Ministerpräsident Rudini die Angriffe des anfangs terribile der Abgeordnetenmänner (Zimbardi) gegen den Kaiser Wilhelm nicht aus gegen den Dreieund zurückzuführen hat, wird in Deutschland mit allgemeiner Verachtung aufgenommen werden. Rudini hatte ganz volle Berechtigung, die Unterfertigung des Dreieunds zu proklamieren, nachdem Italien von dem ihm vertragmäßig bis zum 6. Mai zugesicherten Rechte, den Bündnisvertrag zu kündigen, keinen Gebrauch gemacht hat. Die Kündigung mußte ein Jahr vor dem Ablauf der ersten sechs Jahre, für welche der Vertrag im Jahre 1891 verlängert worden ist, erfolgen. Nachdem

Die stumme Waise.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

62) (Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)
„Das ist schön, Töchterchen — und nun schau einmal nach, ob Dein Papa erwacht ist — oder bleibe lieber, es ist besser, daß ich ein andermal seine Bekanntschaft mache. Der Mann ist ja lebend und seine Nerven doch erregt. Morgen ist es auch noch ein Tag, und da komme ich wieder und kann meiner lieben Schülerin hoffentlich schon über das abgeholte Verhältniß Bericht erstatten.“
„Das würde mich sehr glücklich machen“ — Mary wollte auch etwas hinzuziehen; aber sie schwieg verlegen.
Wardenthal schien es zu erwarten, denn er sagte leichthin, während er die Handfläche auf die Hände streifte: „Allo auf Wiedersehen! Für's Erste ist es das Beste, ich komme hierher, die Promenade ist meiner Gesundheit auch zuträglich — wenn dann erst Gras über diese Geschichte gewachsen und Du sowie Joseph diese Kindererbschaft — dann stellt sich der fremdschicksalige Verkehre mit meinem Gauen von selbst wieder her — bis dahin legen wir uns hier, und nun Lebewohl und das Kopferl hoch gehalten!“

28. Kapitel.

Eine schlimme Kunde.

Die Nachrichten, welche Sir Frederick von seiner Tante erhalten, hatten denselben sehr peinlich berührt. Er konnte sich nicht verhehlen, daß seine schlechte Uebersetzung nach dem Kontinent geboten war. So erfreulich ihm auch der Gedanke war, Mary wiederzusehen, so schauderte er doch vor der Erinnerung an das begangene Verbrechen zurück. Mit peinlicher Deutlichkeit stand alles wieder vor dem Auge seines Geistes, und trüber Ahnungen voll traf der Kapitän die Vorbereitungen zu seiner Reise.
Dieselbe ward jedoch durch eine leichte Erkrankung noch

hinausgeschoben, und just an dem Tage, an welchem er London endlich verlassen hatte, traf ein Brief Mary's unter der Adresse John Brown ein.

Die Schreiberin theilte dem gütigen Onkel, der so großmüthig die arme stumme Waise durch Jahre unterstüzt hatte, mit, daß ihr Schicksal sich günstig gewendet und sie das Haus des Professors Wardenthal verlassen habe. Gleichzeitig langte ein Brief des Professors an, der auch die Mittheilung des Geschehenen enthielt.

Diese Briefe wurden einem der Londoner Post hinterlassenen Anwo nach dem John Brown nachgegangen, damit er sie auf dem poste-restante-Bureau der kaiserlichen Post in Wien erhalten sollte.

So geschah es, daß Sir Frederick gütlich ahnungslos — was die Ereignisse betraf, welche ihn an ihm begreifen — in der Kaiserstadt anlangte. Es wurde ihm schwer, der Tante gegenüber seine tiefe Verstimmlung über deren eigenmächtiges Vorgehen, betreffend die Aufnahme der falkischen Erbin — zu verbergen und er konnte nicht umhin, sie merken zu lassen, daß sie eine Uebelthat begangen habe, die in ihren Folgen verhängnisvoll werden konnte.

Den tiefsten Eindruck auf Sir Frederick machte jedoch die Erzählung von dem Vorgang in der Kunstausstellung. Mit lebhaften Farben schilderte die alte Dame denselben, und auch das Gemälde beschrieb sie sehr eingehend. „Es wurde die Jüge meines Danmy, welche der blinde Spielmann auf dem Wlde trug“, schloß sie ihre Schilderung. „Dessen bin ich sicher — er und sein unglückliches Kind mußten dem Künstler Modell gegeben haben. Nun entsetzt allerdings die Frage: Auf welche Weise kam jener Mann in sein Augenlicht?“ Da Lady Maud ihren Veffen scharf beobachtete, konnte ihr nicht entgehen, daß derselbe die Farbe wechselte.

Wald jedoch sagte er sich und erwiderte: „Er, ich meine, daß wir uns unnützes Kopfzerbrechen machen, wenn wir die

Sache zu ernst nehmen. Das Ganze ist vielleicht nur eine Kunstlerlaune. Der Maler wird den betheiligten Straßen-Musikanten gesehen und Jüge einjüger Schönheit an ihm bemerkt haben. Für ein paar Gulden hat ihm der Mensch Modell gegeben, und um das Bild stützender zu machen, hat er ihn erblindet dargestellt. Was das ideal schöne kleine Mädchen gewesen, und um das Bild stützender zu machen, hat er ihn erblindet dargestellt. Was das ideal schöne kleine Mädchen gewesen, und um das Bild stützender zu machen, hat er ihn erblindet dargestellt. Was das ideal schöne kleine Mädchen gewesen, und um das Bild stützender zu machen, hat er ihn erblindet dargestellt.

Ein bitteres Lächeln umspielte die Lippen der Matrone, als sie entgegnete: „Selbstan bliebe es doch, wollte man auch diese Auffassung als richtig gelten lassen, daß der Maler dem Kinde seines blinden Geistes Güge und Haarfarbe gab, es zu einem verhängten Ebenbild meiner Tochter Ellen machen.“ Sir Frederick begnügte sich, die Adjektiv zu jucken, als wollte er damit andeuten, daß er der Sache nicht so viel Wichtigkeit beilegte, um sich unnütz darüber den Kopf zu zerbrechen; ein anderes Thema überfpringend, fuhr er lebhaft fort: „Wenn ich einen guten Rath geben soll, was die Angelegenheit der jungen Person betrifft, welche Sie in Ihr Haus genommen haben, liebe Tante, so wäre es das Beste für sie und uns, wenn sich eine halbwegs gute Partie für sie fände. Ellen würde ihre vermeintliche Tochter glücklich und verzorgt sehen, und wir hätten keinerlei Verhängnis von diesem Mädchen zu befürchten.“

„Aber das Kind ist ja noch viel zu jung“, warf Lady Maud ein.

Ein Lächeln spielte um die Lippen des Kapitans. „Die Jugend wird bei einem Mädchen nie als ein Mangel bemerkt werden!“
Nun, vielleicht später — wir sprechen noch darüber. **Fort.**

das nicht gelassen ist, bleibt der Dreizehnbetrag auf weitere sechs Jahre, d. h. bis zum Jahre 1903 in Kraft.

(Ein Erlaß des Landwirtschaftsministers) an die Vorstände der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Centralvereine...

Wolfsburg, 28. Mai. In dem heute eröffneten Spezialtag des Bergbauabbaus...

Halle, 28. Mai. Zu dem heute eröffneten Spezialtag des Bergbauabbaus...

Magdeburg, 28. Mai. Auf dem internationalen Bergarbeiterkongress...

Wolfsburg, 28. Mai. Die deutsche Delegation...

Halle, 28. Mai. Bei der heutigen Eröffnung des VII. evangelisch-sozialen Kongresses...

Berlin, 28. Mai. (Arbeiterversicherung - Kinderzinsen).

Ratibowitz, 28. Mai. (Bergbau in Ostindien).

Wolfsburg, 28. Mai. (Millionenerbschaft).

Berlin, 28. Mai. (Denkmalerhaltung).

Wolfsburg, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Berlin, 28. Mai. (Denkmalerhaltung).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

Halle, 28. Mai. (Feuerbeschuss).

stellung der gesellschaftlichen und sittlichen Schäden mitwirken müssen und daß der Kongress an die evangelische Kirchenbehörde die Bitte richtet...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Wolfsburg, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Der in Gefahr brachte. Eine Viertelstunde nach Ausbruch des Brandes...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

Halle, 28. Mai. (Hauptstadt). Die hiesigen evangelischen Gemeinden...

kleine Chronik. Berlin, 28. Mai. (Arbeiterversicherung - Kinderzinsen).

Wolfsburg, 28. Mai. (Bergbau in Ostindien).

Wolfsburg, 28. Mai. (Millionenerbschaft).

Central-Bazar, Halle a.S., Gr. Ulrichstr. 40

— 3. Abt. Adolf Berg. —

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Zum Verkauf gelangen folgende Artikel:

Galanterie-, Spiel- u. Lederwaren, sämtliche Haus- u. Küchengeräthe in Holz, Glas u. Steingut.

Gilt die Preise in meinem Schaufenster zu beachten.

Der Ausverkauf findet nur Gr. Ulrichstr. 40 statt.

E. Leutert, Halle a. S., Fernspr. 49.
Maschinenfabrik und Eisengesserei,
 baut seit 30 Jahren als Specialität.

Dampfpumpen

in bewährten practischen Constructionen.
Selbstthätige Condensatoren
 zum Niederschlagen des Retourdampfes bei Dampfpumpen.
 20—40% Brennstoffeersparnis.




Täglich frisch gest. Spargel.

Junge Hamb. Gänse u. Kücken, Steyrische Hähnenchen.
 Feiste Rehbrücken, Keulen u. Vorderblätter.
 Grosse springlebende Tafelkrebse.
 Ger. Rhein- u. Weserlachs, Störletsch, Elbsalke,
 Flundern, Sardinen 1. Oel, Hummern, Delicat.-Heringe.
 Sämtliche feinen Fleisch- u. Wurstwaren.
 Vorzügliche Bowlen-Weine.
 Zeltlinger Flasche 65 Pfg., Königsmosel 55 Pfg.,
 bei Abnahme von 12 Flaschen 5 Pfg. billiger.

Sprenghel & Rink,

Leipzigerstr. 2. — Telephon 414.

Grossartige Fernsicht

hat man mit meinem
Fernrohr „Komet“
 Nr. 150 meines Preiskataloge
 Preis per Stück **5 Mk.**
 in Etui nur 3 Mk.

3—4 Meilen klar zeigend,
 mit 6 achromatischen Linsen und 3
 polirten Messing-Ausläufen, Körper mit so-
 lidem Lederbezug, alle Theile zum Aus-
 einanderschrauben. Ganze Länge aus-
 gezogen 35 cm. Ganze Länge zusammen-
 geschoben 12 cm.

Jedes Fernrohr, welches nicht ge-
 fällt, kann p. Nachn. an mich
 zurückgeschickt werden.

Zur Beachtung:
 Von einigen Konkurrenten
 werden Fernrohre schon zu
 M. 3,20 angeboten,
 ich mache jedoch dar-
 auf aufmerksam, dass
 solche nicht von
 Messing, sondern aus
 Papier hergestellt
 sind, auch enth.
 d. Bohre keine
 achromat.
 Lins., sondern
 ganz ge-
 wöhnl.
 Gläser.

Bitte genau auf meine Firma **Walter Kirberg** zu achten.

Das von der
 Firma **Walter
 Kirberg** in **Grä-
 th-Central** bei
 Solingen zur Verfü-
 gung stehende ein-
 gerichtet. Fernrohr n. 131
 Bergtr. ohne Sonnen-
 blende — Preisverzeichniss
 Seite 25 Nr. 156 — ist auf der
 bei Sternwarte hinf. i. Aus-
 führung u. i. Leistungsfähigkeit
 einer Untersuchung unterzogen word.
 Danach ist das Instrument vollst.
 aus Metall gefertigt, mit Nisthohed u.
 verstellbarer Sealarichtungsplatte ver-
 das sorgf. Grempl. überdies an f. Körper
 mit Leder überz. D. Objektiv sowohl, wie die 4
 Linsen d. verstell. Cutars sind mit Gewinden
 eingefügt, jedoch unbeschädigt. Verstell. ausgeführt,
 ist die getrimmte optische Combination ist einwrich-
 farbenfrei, d. Schärfe d. Bilder d. 3. Manne d. Gesicht-
 selbes erreicht. Die Ausföhr. i. Ionach als eine durc-
 aus solide u. bei Verdr. d. N. in Väterrecht d. vorkläub.
 ist die getrimmte optische Combination ist einwrich-
 farbenfrei, d. Schärfe d. Bilder d. 3. Manne d. Gesicht-
 selbes erreicht. Die Ausföhr. i. Ionach als eine durc-
 aus solide u. bei Verdr. d. N. in Väterrecht d. vorkläub.

Berlin, den 15. Mai 1896.
Sternwarte Urania. gez. Witt, Astronom.

Umsonst
 verleihe meinen Preiskatalog über alle Arten
 Fernrohre, Ferngläser, Operngläser, sowie So-
 linger Stahlwaren und Waffen.

Walter Kirberg, Gräth-Central b. Solingen.
 Fabrik in Stahlwaren, Waffen u. Optik.

**Zeiger
 Siorbwaar-
 Handlung.**
 Nr. Leipzigerstr. 45
 (Vor. Stadt Th.)
 Specialgeschäft

in **Kinderwagen** b. 10—80 M.
 Erhält Sendung in Zig. u. Viegewagen
 (neue Modelle) aus den altrenommirten
 Fabriken von E. Fischer, Zeit u. Gebr.
 Reichstein, Brandenburg.
 Gleichzeitig empfehle **Wagen** mit vier-
 edigen Rädern u. Wechsl., sehr beliebt auf's
 Land, sowie **Reisekörbe**, große Aus-
 wahl, sehr billige Preise.

Jede
Reparatur
 an edlen und unedlen
Schmucksachen,
 auch an solchen von
Elfenbein
und Bernstein
 wird bestens ausgeführt.

F. R. Tittel,
 Juwelen,
 Gold- u. Silberwaren,
 edle und unedle Bijouterien,
 ein gross u. ein detail,
Schmeerstrasse 3.

Kleidermagazin für Herren und Knaben,

Mäntel, Winter- und Sommerüberzieher.

Ein- u. Verkaufsgeschäft
 von **O. Töpfer,**
 früher C. Buchholz,
 Goldene u. silberne
 Herren- u.
 Damenrenn- u.
 Schlüsselhaken.
 Goldene
 Ringe u. Ketten.
 Taschen, Holz-
 u. Reisekörbe.

Alte Gewehre und Markt 26 Halle a. S. Markt 26,
 Waffen
 nehme in Zahlg. an. (Eingang neben Volkswohl
 in rothen Thurm).

Grosses Lager

in selbstgefert. **Stiefeln, Stiefelletten, Schuhen, Filzschuhen**
und Pantoffeln für Herren und Kinder.
 Reparaturen werden sofort billigst ausgeführt.

Billigste Bezugsquelle

für
Herren- u. Knaben-Garderoben.

Bedeutende Preis-Ermässigung.

Elegante Herren-Anzüge von 8,00 Mark an
 Elegante Jurschen-Anzüge von 4,75 „ an
 Elegante Knaben-Anzüge von 2,25 „ an
 Die besten Arbeitshosen von 1,60 „ an.

B. A. Jacobsohn,
 Leipzigerstr. 32.



Quäker OATS

Haferessenz

Das Kind schwärmt dafür. Der Feinschmecker schwört darauf. Der Magenleidende fordert es. Alle Händler verkaufen es. Essen Sie es? Verkauf nur in Packeten, niemals lose.

Der dauerhafteste
fußbedenanstreich
 ist unter vorbestimmter
Bernsteinlack mit Farbe,
 derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz,
 a Pfund 75 Pfg. nur bei

E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.



Veiterwagen, blau gelblich, mit Eisen-
 rufen, äussert toll gearbeitet, Stück 3,50,
 4,50, 6,50, 8,50, 10, 12, 14,50, 16 u.
 20 M.

Spazierwagen, sehr belohnt, preiswerth,
 Stück 7,50 M.

Spazierwagen, groß, als Kinderwagen zu
 benutzen, 14 M. und 15 M.

Groquettes, für 6 u. 8 Personen, Stück
 3 M., 4,50 M., 7,50 M., 8,50 M., 9 M.,
 10 M., 12 M. u. 13 M.

Haarnetts 50 u. 1 M.

Neifen mit Stiel z. werfen
 20 u. 25 u. 40 M.

Korven in allen Größen.
 Sandfontänen 10 u. 20 u.
 25 u. 40 M.

Gartengeräthe, 3theilig, 50 u.
 u. 1 M.

Zurückverlässe, complet, 6 M.
 bis 11 M.

Zurückverlässe 3 M., 3,75 M.,
 5 M.

Trappe 2 M., 2,25 M.,
 2,5 M.

Gitterhandtel 3 M., 4 M.

Robert Plötz,
 17 Leipzigerstrasse 17.



Steppdecken

in
 grösster Auswahl
 und jeder Preislage

empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke,
 Leipzigerstrasse 6/7.

Nusschalen-Extract aus der Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,**
 Arnberg. Preisgekrönt. Bayer. Landes-
 Ausst. Kein vegetabilisch, ganz unbeschädlich, um grauen, roten und blonden Haaren
 ein dunkles Ansehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst er-
 zält, das Glas 70 Pf.

Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, zugleich
 vorzüglich zur Stärkung des Wuchses des Haars,
 a 70 Pf. Göttes und unbeschädliches
 in Karton mit Zubehör und Anweisung à M. 1,20 und
Haarfärbe-Mittel, in Karton bei **C. Kaiser,** Schmeerstr. 24. **Scheid-
 witz Nachf.** (Sieg. Weiss), Geisstr. 64, Adler-Drogerie **A. Steinbach,**
 Königsstr. 16. **H. W. Haedicke,** Merkur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17. **Paul
 Evers,** Gr. Ulrichstr. 51.

Täglich frischgepöckelten Spargel,
 Erfurter Blumenkohl,
 neue Malta-Kartoffeln,
 neue Kohlrabi, Mörrübenchen,
 Bohnen, grüne Gurken,
 schöne alte Speisekartoffeln,
 gutkochende Hülsenfrüchte
 empfiehlt

**A. Schmoisser, Markt 1,
 Rathhaus, unter der Uhr, im Keller,
 Pfänder** auf's Leibhaus belegt bietet,
 Moritzstr. zu jeder Tageszeit
A. Vollmer, Gr. Ulrichstr. 3. 11.